



XXXI.

Geschichte.

Eine gar wichtige Besprechung fand an einem Junitage des Jahres 956 zwischen König Otto und Ludolf statt.

„Lieber Sohn“, sprach der König, „ich möchte dir durch einen Auftrag von großer Wichtigkeit und Tragweite einen Beweis des Vertrauens geben, das du in letzter Zeit durch dein Wohlverhalten in mir geweckt und immer mehr befestigt hast.“

„Wie gereicht es mir zur Freude, solche Worte von dir zu vernehmen, mein erhabener gütiger Vater!“ sagte der junge Fürst, dem man es deutlich ansah, daß wohl schon seit langer Zeit schwerer Kummer an seinem Herzen nagte. „Ich habe so viel wieder gut zu machen, was ich an dir sündigte. Und ich will es, so mir Gott Kraft dazu schenkt und das Leben läßt. Wäre darum dein Auftrag, lieber Vater, auch schwer zu erfüllen, so sollen deine Erwartungen gewiß nicht getäuscht werden.“

„Du weißt“, hob der König alsbald an, „daß Berengar und dessen Sohn Adalbert im August des Jahres 951 auf dem Reichstage zu Augsburg das Königreich Italien, gegen Leistung des Vasalleneides in meine Hände, zugesprochen wurde. Diesen Eid der Lehns-treue zu halten, ist den beiden aber nie in den Sinn gekommen. Raum